Ausland

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **45=65 (1899)**

Heft 8

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gegner der ein- und unteilbaren helvetischen Republik, unternahmen es die altgesinnten Elemente unter Führung des frühern Landschreibers Franz Vinzenz Schmid und in Verbindung mit den Gesinnungsgenossen in den andern Bezirken des damaligen Kantons Waldstätten (Zug, Schwyz, Unterwalden), die helvetischen Behörden zu verjagen und die fränkische Fremdherrschaft abzuschütteln. Die Erhebung war anfänglich von Erfolg begleitet. Allein auf sich selbst angewiesen, ohne die erhoffte Unterstützung der österreichischen Armee des Erzherzogs Karl unterlagen die Scharen Schmids zu Anfang Mai 1799 den kriegsgeübten französischen Bataillonen des Generals Soult. Blutig ward der Aufstand niedergeworfen, der „Bauerngeneral" selbst fiel im Kampfe. Nunmehr gedenkt man in Uri die Erinnerung an diese Ereignisse in würdiger Weise zu feiern. Die Regierung schlägt daher dem auf 16. Februar einberufenen Landrate vor, das Andenken der im Mai 1799 gefallenen Kämpfer durch eine kirchliche Feier zu ehren. Überdies wird der historische Verein des Kantons eine besondere Denkschrift veröffentlichen, in der die Ereignisse vor hundert Jahren in einer Anzahl kürzerer populärer Aufsätze vor Augen geführt werden. (N. Z. Z.)

Baselstadt. Damit für das nächstjährige Centralfest des eidgenössischen Unteroffiziersvereins ein geeigneter Schiessplatz zur Verfügung stehe, beantragt die Regierung dem Grossen Rate beförderliche Genehmigung des vorliegenden Planes für Errichtung eines Schiessplatzes beim Allschwiler Weiher und für die Ausführung desselben die Bewilligung eines Kredites von 166,000 Fr.

Schaffhausen. Der Regierungsrat hat das Kommando des Bataillons 61 dem Herrn Major H. von Waldkirch übertragen.

Graubünden. (Zum Kommandanten des Bat. 90) wurde der bisherige Hauptmann Toggenburg, des Bat. 91 Ed. Walser, des Bat. 92 Hohl gewählt, alle unter Beförderung zum Major.

Waadt. Lausanne 19. d. Am Sonntag fand eine von der Lausanner Sektion des Offiziersvereins veranstaltete Marschübung mit taktischen Versuchen statt. 22 Offiziere giengen Sonntag vormittags von hier ab und kehrten auch sämmliche wieder an Ort und Stelle zurück. Die Marschstrecke von 60 Kilometern mit Aufklärungsdienst und taktischen Übungen wurde von dem Erstanlangenden in weniger als neun Stunden zurückgelegt. Der letzte traf um 7¼ Uhr ein. Da die taktische Arbeit der Jury unterbreitet werden muss, findet die Preisverteilung erst später statt. (Bund.)

Ausland.

Deutschland. (Generallieutenant v. Schulz) ist am 23. Januar in Berlin, 70 Jahre alt, gestorben. Während des Krieges 1870 war er mit der Leitung der Ingenieur-Abtheilung des Kriegministeriums beauftragt und zuletzt zur Verstärkung des Ingenieur-Personals vor Belfort kommandiert, 1871 wurde er zum Kommandeur des Eisenbahn-Bataillons ernannt, 1874 zum Oberst befördert, erhielt 1875 den Rang als Regiments-Kommandeur, wurde 1875 zum Direktor der Militär-Eisenbahn, 1876 zum Kommandeur des Eisenbahn-Regiments ernannt, 1877 zum Abtheilungs-Chef im Ingenieur-Komitee ernannt, 1880 zum General-Major befördert, 1881 zum Präses des Ingenieur-Komitee ernannt, 1885 zum General-Lieutenant befördert und 1888 in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt. General-Lieutenant Schulz wurde 1896 in den Adelstand erhoben und besass u. a. den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, den Königlichen Kronen-Orden erster Klasse und das Eiserne Kreuz erster Klasse.

Deutschland. (Oberst Poten), schon längst als Militärschriftsteller bekannt, ist am 25. Januar in Hannover vom Kaiser in den erblichen Adelstand erhoben worden. Nach der „Kreuzzeitung" gehört er einer alt-hannoverschen Familie an, aus der viele hervorragende Kavallerieoffiziere hervorgegangen sind, stand zuletzt als Rittmeister bei den Königin-Husaren. Nach 1866 trat er in das 1. schlesische Husaren-Regiment Nr. 4 ein, wurde im Jahre 1873 als Adjutant zur General-Inspektion des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens kommandiert und fungierte als solcher bis zum Jahre 1884. Oberst von Poten hat die Geschichte des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens sämtlicher Staaten deutscher Zunge geschrieben.

Bayern. (Die bayerische Generalität) war am 1. Januar 1899 wie folgt zusammengesetzt: 1 General-oberst der Kavallerie (Prinz Leopold), 9 Generale (4 der Infanterie und 5 der Kavallerie); unter diesen leisten die Generale Prinz Ludwig, Prinz Ludwig Ferdinand, Herzog Ludwig, Herzog Karl Theodor und v. Maillinger keinen aktiven Dienst; von den übrigen ist Prinz Arnulf Kommandierender des I. und Ritter v. Xylander, Kommandierender des II. bayerischen Armeekorps, Graf Verri de la Bosia bekleidet die Stelle eines Generalkapitäns der Hartschiere und Freiherr v. Steinling ist Kommandant der Haupt- und Residenzstadt München; weiter sind vorhanden 16 Generallieutenants, darunter der Kriegsminister Freiherr v. Asch, 37 Generalmajore, von denen 3 keinen aktiven Dienst leisten. An Obersten zählt die bayerische Armee im aktiven Dienste 59, darunter Prinz Alfons als Kommandeur des 1. Schweren Reiter-Regiments, 60 Oberstlieutenants und 145 Majore, darunter Prinz Rupprecht als Bataillons-Kommandeur im Inf.-Leibregiment. (M. N. N.)

Grossbritannien. (Eine grosse Festung) soll an der Einfahrt der Bantry-Bai in Irland erbaut werden. Berehaven soll ein zweites Gibraltar abgeben und der Marine eine uneinnehmbare Basis gewähren. Der Bau wird zehn Jahre in Anspruch nehmen. Vor dem Hafen von Berehaven liegt die Bere-Insel. Sie ist etwa sieben englische Meilen lang und teilweise zwei englische Meilen breit. In der Mitte erhebt sich eine stattliche Hügelkette. Von ihr aus können alle im Hafen liegenden Kriegsschiffe so beschützt werden, dass eine feindliche Flotte sie nicht angreifen könnte. Die letztere würde sofort in den Bereich der auf dem Hügel zu errichtenden Forts kommen. An beiden Seiten der Bere-Insel können Kriegschiffe in den Hafen von Berehaven segeln. Auf der westlichen Einfahrt, welche ziemlich schmal ist, werden die Kriegsschiffe hinein- und auf der breiteren östlichen herausfahren. Berehaven liegt auf der direkten Route, auf welcher die Lebensmittelzufuhr von den Vereinigten Staaten und Kanada nach England gebracht wird. Es ist einer der prächtigsten Häfen des vereinigten Königreichs.

Russland. (Das Programm der Abrüstungskonferenz.) Ein Communiqué des Petersburger „Regierungsboten" besagt: Das Rundschreiben der Regierung vom 12. August betreffend die Einberufung einer Konferenz, um die Mittel zur Sicherung des allgemeinen Friedens ausfindig zu machen, ist mit der lebhaftesten Sympathie von den auswärtigen Regierungen aufgenommen worden, welche sich bereit zeigten, bei der Verwirklichung des Gedankens unseres erhabenen Herrn mitzuwirken. Auf Befehl des Kaisers richtete der Minister des Auswärtigen, Graf Murawjew, am 30. Dezember (11. Januar) an die Vertreter der Mächte in Peters-

burg ein neues Rundschreiben, welches enthielt: 1. das Gesuch, ihm mitzuteilen, ob die auswärtigen Regierungen den gegenwärtigen Moment zum Zusammentritt der vorgeschlagenen Konferenz für geeignet erachten; 2. eine gedrängte Aufzählung der generellen und speziellen Fragen, welche in das Programm für die künftigen Arbeiten der Konferenz aufgenommen werden könnten; 3. die Mitteilung der Gründe, weshalb es nicht wünschenswert sei, die Konferenz in der Hauptstadt eines der Grosstaaten abzuhalten.

Dem Rundschreiben vom 30. Dezember (11. Januar) entnehmen wir folgende Stelle: Falls die Mächte den gegenwärtigen Augenblik für günstig erachten sollten, um zu einer Konferenz auf diesen Grundlagen zusammenzutreten, würde es gewiss von Nutzen sein, wenn die Kabinette sich über ihr Arbeitsprogramm einigten.

Die Fragen, welche einer internationalen Besprechung im Schosse der Konferenz zu unterziehen wären, könnte man in grossen Zügen folgendermassen zusammenfassen: 1. Übereinkommen, für eine zu bestimmende Frist die gegenwärtigen Effektivstärken der Land- und Seekräfte, sowie die Budgets des Kriegs und, was damit im Zusammenhang steht, nicht zu erhöhen. Vorläufige Untersuchung über die Wege, in welchen sich für die Zukunft sogar eine Verminderung der Effektivstärken und der oben erwähnten Budgets erreichen liesse; 2. Verbot dass in den Heeren und Flotten irgendwelche neue Feuerwaffen und Explosivstoffe oder kräftigere Pulversorten als die gegenwärtig für Gewehre wie für Kanonen benutzten, in Gebrauch genommen werden; 3. Einschränkung der Verwendung schon vorhandener Explosivstoffe von verheerender Wirkung für Landkriege und Verbot, Geschosse oder irgendwelche Explosivstoffe von einem Luftballon aus oder durch Benutzung anderer, analoger Mittel zur Verwendung zu bringen; 4. Verbot, in Seekriegen Untersee- oder Taucher-Torpedoboote oder andere Zerstörungsmittel derselben Art zu benutzen, und Verpflichtung, in Zukunft keine Kriegsschiffe mit Sporen mehr zu bauen; 5. Anwendung der Bestimmungen der Genfer Konvention von 1864 auf Seekriege auf Grund der Zusatzartikel von 1868; 6. Neutralisierung der während der Seegefechte oder nach denselben mit der Rettung Schiffbrüchiger betrauten Rettungsschiffe oder Boote auf derselben Grundlage; 7. Revision der auf der Brüsseler Konferenz von 1874 ausgearbeiteten und bis heute nicht ratifizierten Erklärung betreffend die Kriegsbräuche; 8. Grundsätzliche Annahme der guten Dienste der Vermittelung und des fakultativen Schiedsgerichts-Verfahrens in dazu geeigneten Fällen zu dem Zwecke, bewaffnete Zusammenstösse zwischen den Völkern zu vermeiden; Verständigung inbetreff der Anwendungsweise dieser Mittel und Aufstellung eines einheitlichen Verfahrens für ihre Anwendung.

Russland. (Ein Peitschenhieb.) Der „Bund" vom 26. Januar berichtet: „Nach Warschauer Briefen wurde Graf Broel-Plater zu zwei Monaten Gefängnishaft verurteilt, weil er überführt worden war, während einer militärischen Übung, als sein durch die Schützenlinie fahrender Wagen von zwei russischen Soldaten angehalten werden sollte, die Peitsche gegen die Soldaten gebraucht zu haben."

Mit Bedauern müssen wir gestehen, dass bei uns in der Schweiz ähnliche Beschimpfungen und Thätlichkeiten, die von Bürgern gegen Soldaten bei einer Diensthandlung begangen, oft kaum gestraft werden; Beispiele stehen nötigenfalls zu Gebote.

Russland. (Rüstungen und Abrüstungsvorschläge Russlands.) Jüngst verlautete, dass Graf Murawiew in seiner zweiten Note inbetreff der Abrüstungskonferenz mit Bedauern konstatiere, dass einzelne Mächte ihre Verteidigungsmittel sogar noch verstärkten und vermehrten. Wir schenkten dieser Meldung damals wenig Glauben und finden insofern jetzt eine Bestätigung für unsere Bedenken, als Russland ja selbst abermals eine bedeutende Verstärkung seiner Marine vornimmt; denn nicht weniger als drei Panzerschiffe, drei Kreuzer und zwei Torpedoboote hat das Marineministerium soeben in Bau gegeben.

Namentlich legt man in Petersburg auch grosses Gewicht auf die möglichst schnelle und ausreichende Befestigung Port Arthurs und überhaupt der ganzen Halbinsel Liaotong. Für das Jahr 1899 sind abermals 5 Mill. Rubel zur Verstärkung der Positionen in Ostasien ausgeworfen, und es erhellt also zur Genüge, dass Russland keineswegs daran denkt, eigene Rüstungen dranzugeben oder auch nur zu vernachlässigen. (P.)

Amerika. New York 23. Jan. (Heimkehr der „Eroberer" Manilas. Ihre Stellungnahme gegen die Einverleibung der Philippinen.) Ganz New York zog heute aus, um die von den Philippinen zurückgekehrte Astor-Batterie zu begrüssen. Sie hat an der Eroberung Manilas teilgenommen. Das Regiment zog den Broadway hinauf nach dem Union-Platze, wo es vor dem Bürgermeister Van Wyck vorbeidefilierte Die Soldaten sahen schmuck aus und erregten grosse Begeisterung unter der nach Tausenden und Abertausenden zählenden Menschenmenge, welche die Strassen füllte. Oberst Astor hat die Batterie aus eigenen Mitteln gegründet. Jetzt wird sie auser Dienst gestellt werden.

Zeitungs-Reporter haben jeden Soldaten und Offizier der Batterie um seine Meinung über die Philippinen befragt. Alle bis auf sechs waren gegen die Einverleibung und erklärten, dass die Inseln die Menschenleben und das Geld nicht wert wären, welche die dauernde Besetzung erfordern würde. Das Klima sei für Amerikaner todbringend. Die Eingeborenen seien ungesittet, verrätherisch, schmutzig und mit allerhand bösen Krankheiten behaftet. Die sechs, welche für Einverleibung stimmten, sagen, die Philippinen böten dem amerikanischen Unternehmungsgeist ein gutes Feld. Sie wollen desshalb zurückkehren, um Geld auf den Philippinen zu verdienen. (Post.)

Bibliographie.

Eingegangene Werke:

10. Oechsli, Professor Dr. Wilhelm, Vor hundert Jahren. Die Schweiz in den Jahren 1798 und 1799. Mit einer Karte in Farbendruck: Die helvetische Republik. H. 1. Zürich 1899, F. Schulthess. Preis Fr. 2.—
11. Schlack, E, Suaheli. Militärischer Schwank in einem Akt. 8° geh. 31 S. Berlin 1898, Liebel'sche Buchhandlung. Preis Fr. 2. —
12. Bericht des Central-Vorstandes des Eidgen. Unteroffiziersvereins für das Jahr 1897/98. Folio. 87 S. geh. Basel 1898, Franz Wittmer.
13. von Gizycki, H., Strategisch-taktische Aufgaben nebst Lösungen. H. 3. und 4. Mit je einer Übersichtskarte und zwei Generalstabskarten. 5. vollständig umgearbeitete Auflage. 8° geh. Leipzig 1898, Zuckschwerdt & Cie. Preis à Heft Fr. 4. —

Vakante Stelle.

Gehülfe des Geniechefs der Gotthardbefestigungen. Junger Techniker (Ingenieur oder Bautechniker), Offizier der schweiz. Armee, wo möglich Genie- oder Artillerieoffizier. Jahresstelle. Eintritt sofort oder spätestens **1. April 1899.** Anmeldung beim **Festungsbureau Andermatt.**